Winfried Gray

Amerikanische Publikationen für die Unter- und Mittelstufe

(3) »When Johnny Comes Marching Home« im Arrangement von Bruce Pearson und Chuck Elledge

Dass altes, überliefertes Musikgut als Basismaterial für Neuschöpfungen dienlich sein kann, ist in der Literatur für Blasorchester vielfach belegt. Meisterwerke wie die »Suite Française« von Darius Milhaud, »Lincolnshire Posy« von Percy A. Grainger oder die Suiten von Gustav Holst und Ralph Vaughan Williams zählen zu den herausragenden Beispielen dieser Machart. Meist handelt es sich dabei um kunstvolle Verarbeitungen regional gewachsener und überlieferter Lieder, deren Text und musikalische Charakteristik oftmals zu Ereignissen des täglichen Lebens und der Zeitgeschichte Bezug nimmt.

Zu den bekanntesten historischen Liedern Amerikas zählt zweifelsohne das 1863 entstandene Bürgerkriegslied »When Johnny Comes Marching Home«. Sowohl Text als auch Musik[1] stammen von Patric Sarsfield Gilmore (1829 bis 1892), der während des Amerikanischen Bürgerkriegs Kapellmeister bei der Union Army war und als »Vater der amerikanischen Blasorchesterszene« in die Geschichte einging. Als Vorlage diente ihm die irische Melodie »Johnny, I hardly knew ye«. Veröffentlicht wurde das Stück unter Gilmores Pseudonym Louis Lambert.

Die wohl bekannteste Verarbeitung erfuhr das Gilmorsche Original in Morton Goulds 1943 komponiertem »American Salute«.[2] Zu den zahlreichen Ausgaben für Blasorchester, die unter dem Originaltitel in den einschlägigen Werkverzeichnissen zu finden sind, zählt auch das Arrangement von Bruce Pearson und Chuck Elledge (Kjos, 1989, Grad 2, Dauer 3:30). Es handelt sich dabei um eine Verarbeitung, die sich vom Original bis zur thematisch freien Variation erstreckt. Dem Titel entsprechend bewegt sich die Musik ausschließlich im Charakter eines Marsches (6/8-Takt). Die formale Gliederung ist durch die Teile A (Allegro ♩. = 120), B (Broadly ♩. = 88–96) und C (Allegretto ♩. = 112–120) klar strukturiert. Die Teile A und C sind in sich ebenfalls dreiteilig. Einleitung und Coda bilden den äußeren Rahmen. Harmonisches Zentrum ist die Tonart g-Moll.

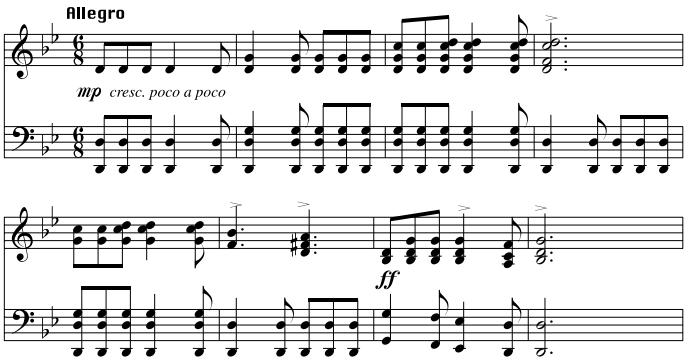
Einleitung (Takt 1 bis 11)

Rhythmische, dem Thema entliehene Motive streben sowohl dynamisch als auch in aufsteigender Quartschichtung dem Schlussmotiv des Themas (Takt 7 f.), das den Höhepunkt der Einleitung bildet, entgegen (siehe Notenbeispiel 1). Bereits hier ist darauf zu achten, dass die auf gleicher Tonhöhe zu spielenden Motive prägnant artikuliert werden und eine für diesen 6/8-Rhythmus charakteristische, federnde Leichtigkeit aufweisen. Von Takt 8 bis 11 sollte die Pauke als einziges rhythmisch geführtes Instrument in entsprechender Balance zu den Bläsern stehen. Interpretatorisch bedeutend ist der über die ganze Einleitung gespannte dynamische Bogen.

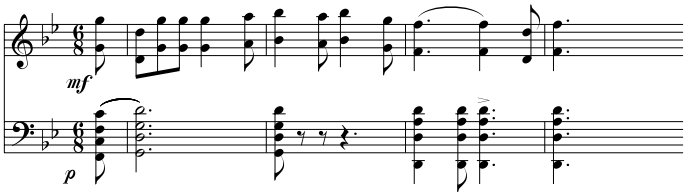
A-Teil (Takt 12 bis 66)

Mit Achtelauftakt beginnt das 16-taktige, zweiteilige Thema (im Folgenden mit Vordersatz und Nachsatz bezeichnet). Flöte, Oboe und Klarinette führen im Oktavunisono die Melodie, harmonisch getragen durch Tenor- und Bassinstrumente (siehe Notenbeispiel 2). Differenzierte Dynamikangaben zwischen Melodie und Begleitung sind als Hinweis zur Abwägung der Balance zu verstehen. Während die Große Trommel mit der Begleitung kooperiert (Notenwerte beachten!), die Kleine Trommel die Melodie unterstützt und ergänzt, gebührt dem eigenständig geführten Triangel besondere Aufmerksamkeit.

Als Kontrast zum melodisch aufwärts strebenden Vordersatz wird die abwärts schrei-



Notenbeispiel 1: Einleitung (alle Beispiele sind klingend notiert)



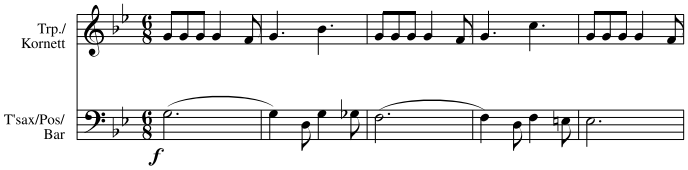
Notenbeispiel 2: Vordersatz des Themas (Anfang)

tende Melodie des Nachsatzes zweistimmig von Flöte, Altsaxofon und Trompete (con sordino) weitergeführt.

Die Hinzunahme des Tamburins, das den Triangel ablöst, weckt Assoziationen an einen Tanzsatz der Renaissance. Die viertaktige letzte Phrase des Themas strebt durch die im Choralsatz geführten schlagfüllenden Notenwerte sehr gewichtig dem Schlussmotiv entgegen, das durch eine dreimalige Wiederholung bekräftigt wird. Beachtenswert ist der sich über den gesamten A-Teil erstreckende dynamische Aufbau.

Dem ersten Durchlauf des Themas folgt ein 18-taktiges Spiel mit Motiven in der Art eines Intermezzos. Erst gespielt vom Trompetenregister, ergänzt durch die Kleine Trommel, dann begleitet von einem freithematischen, sequenziert fortschreitenden Motiv in Tenorlage (Notenbeispiel 3).

Eine 20-taktige Tuttiversion in bester Marschmusikmanier mit harmonisiertem Thema in den Oberstimmen und einfallsreicher melodischer Begleitung schließt sich an. Wie schon beim ersten Durchlauf des Themas erfährt auch hier die Schlussphrase eine dreimalige Bekräftigung mit gleichzeitiger Augmentation und Verlangsamung des Tempos. Ein Mysterium scheint die harmonische Wendung zum Schlussakkord. Anstatt des erwarteten g-Moll folgt als Abschluss ein Septimakkord auf D-Dur. Des Rätsels Lösung liegt im Anfang des nachfolgenden B-Teils. Betrachtet man diesen für sich, was durch die zwischen A- und B-Teil eingefügte Zäsur logisch erscheint, vermisst man den Auftakt des beginnenden Themas (g-Moll). Interpretiert man die Zäsur mehr in der Art eines Atemzeichens, wird die Funktion des Schlussakkords des A-Teils als gleichzeitiger Auftakt des B-Teils deutlich.



Notenbeispiel 3: Takt 37 bis 41

B-Teil (Takt 67 bis 96)

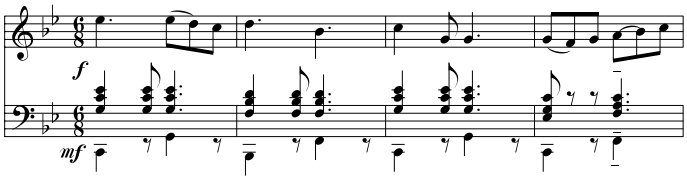
Eine vollständige Version des Themas in Augmentation erstreckt sich über diese 30 Takte. In warmer Klangfarbe schreitet die als Choralsatz geführte Melodie in der Art eines »marcia funebre« vorwärts. Der lyrisch-elegische Charakter wird dabei besonders durch die gedämpfte Tenortrommel und das Tamtam verstärkt. Motiveinwürfe von Trompete (con sordino), Flöte und Oboe beleben einerseits die statischen Phrasenschlusstöne des Themas und bekräftigen andererseits die harmonische Tendenz von g-Moll nach B-Dur. Diese Einwürfe verdichten sich zunehmend und entwickeln sich mit Beginn des Nachsatzes zu einer sequenziert fortschreitenden Nebenmelodie. Besondere Beachtung erfordert der sich über den gesamten B-Teil spannende dynamische Bogen sowie ein Spannung erzeugender chromatischer Durchgang (Takt 87/88) von Tenorsaxofon und Horn. Der Schlussakkord (g-Moll) ist gleichzeitig der Beginn des nachfolgenden C-Teils.

C-Teil (Takt 97 bis 160)

Mit thematischen Motiven, gespielt von der Kleinen Trommel, wird der C-Teil eingeleitet (vier Takte). Der zehntaktige Vordersatz des Themas beginnt als Fugato (siehe Notenbeispiel 4) mit harmonischer Tendenz nach As-Dur, der achttaktige Nachsatz tendiert nach f-Moll.

Einen Ganzton höher beginnt die nachfolgende 22-taktige Variante des Themas. Während die von Blechbläsern und Saxofonen getragene Melodie des Vordersatzes durch Motiveinwürfe der hohen Holzbläser ergänzt wird, vereinigen sich beim Nachsatz alle zum kraftvollen Tutti, wobei sowohl Schlussphrase als auch Schlussmotiv in dreifacher Bekräftigung erklingen (Takt 137 bis 139).

Eine 20-taktige Variation in B-Dur, die anfangs nur noch wenige rhythmische Fragmente des Originals enthält, aber deutlich spürbar dem Charakter des Themas nachempfunden ist, wird schwerpunktmäßig von den hohen Holzbläsern bestimmt (siehe Notenbeispiel 5) und endet in einem fanfarenartigen achttaktigen Wechselspiel des Schlussmotivs zwischen hoher und tiefer Lage.



Notenbeispiel 5: Beginn der B-Dur-Variation (ab Takt 141)

Coda (Takt 161 bis 170)

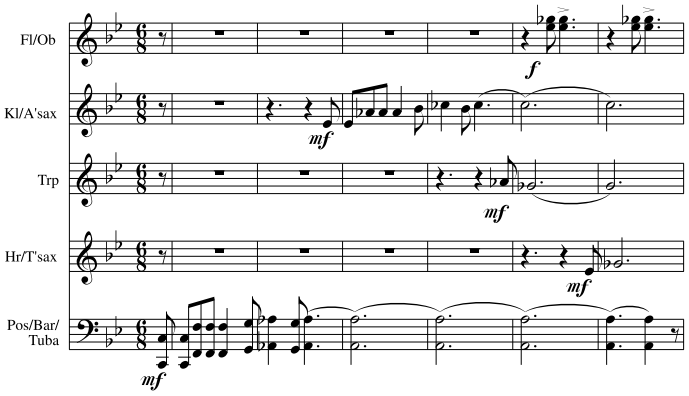
Der Beginn der sich direkt an den C-Teil anschließenden Coda gleicht weitgehend dem Beginn der Einleitung. Rhythmische Motive prägen bei zunehmender Dynamik das Geschehen. Die das ganze Stück prägende g-Moll-Tonalität moduliert zum G-Dur-Schluss.

Instrumentation

Die Partitur sieht folgende Besetzung vor (nicht obligate Instrumente kursiv): 2 Flöten, *Oboe*, 3 Klarinetten, *Altklarinette, Bassklarinette*, 2 Altsaxofone, *Fagott*, 3 Trompeten oder Kornette, 2 Hörner, 2 Posaunen, Bariton (in C oder B), Tuba, 3 Pauken, Glockenspiel, Xylofon, Marimbafon, 2 Tom-Toms, Tenortrommel, Triangel, Tamburin, Hängebecken, Handbecken, Tamtam, Kleine Trommel, Große Trommel.

Die Oboenstimme, die teilweise die beiden Flötenstimmen zur Dreistimmigkeit ergänzt, könnte bei entsprechender Anzahl von Bläsern auch als dritte Flötenstimme gespielt werden. Mit Ausnahme des 1. Horns, dem ein klingendes b[1] und einige Glissandoeffekte zugetraut werden, sind alle Instrumente in guter Lage und dem Schwierigkeitsgrad entsprechend eingesetzt. Kleine und Große Trommel sollten, obwohl in einer Stimme notiert, aus klanglichen Gründen nicht am Drumset gespielt werden.

Außerdem ist es nicht möglich, die von der Großen Trommel geforderten Notenwerte am Drumset auszuführen. Eine große Konzerttrommel und eine tiefe Snare Drum werden dem Charakter des Stückes am Besten gerecht. Die drei erforderlichen Pauken in G, B und d brauchen während des Stückes nicht umgestimmt zu werden. Glockenspiel, Xylofon und Marimbafon können von zwei Spielern bewältigt werden, haben aber ausschließlich die Funktion der klanglichen Bereicherung und perkussiven Präzisierung der Melodie, und sind somit nicht zwingend erforderlich. Obligatorisch ist die im B-Teil eingesetzte Tenortrommel (Bass-Tom oder Landsknechtstrommel). Gleiches gilt für das Tamtam. Obwohl zur Umsetzung aller Schlagzeugstimmen acht Spieler erforderlich sind, ist das Stück, bei Reduzierung auf obligate Stimmen und Instrumente, mit vier Schlagzeugern spielbar.



Notenbeispiel 4: Fugato ab Takt 100

Probenarbeit

Um den Aufbau des Stückes den Musikern bewusst zu machen und Ähnliches mit Ähnlichem direkt vergleichen und erleben zu können, empfiehlt sich eine von formalen Strukturen bestimmte Vorgehensweise beim Erarbeiten des Werkes. Empfehlung: 1. Einleitung und Coda, 2. A-Teil und C-Teil, 3. B-Teil.

Schlussbemerkung

Dem Titel entsprechend handelt es sich bei diesem Stück um einen Marsch in variierter Form. Von urtypischer, traditioneller Marschmusikcharakteristik bis hin zur freien Variation über das Original erstreckt sich die abwechslungsreiche musikalische Palette. Ergänzt durch Einfallsreichtum und handwerkliches Können entstand dabei eine Mischung aus gelungener Verarbeitung und Original, die sich sowohl für den konzertanten als auch für den unterhaltenden Bereich eignet. ■

Anmerkungen

[1] Eingespielt auf CD: »The Civil War, Its Music And Its Sound«, Mercury 432591-2

[2] Arrangiert für Blasorchester von Lang, Belwin-Mills, 1943, Grad 5